

Genus *) *Stephanohydra* mihi.

Caput subdistinctum, in fronte declive, nares superae, magnae, semilunatae, in scutorum nasalium angulo postico externa. Scutum loreum unum. Scuta ocularia anteriora 2. In medio truno ^{lateraliter} compressa. Squamæ notaei parvae dorsi laterum-que majores, hexagonæ seu rhomboideæ imbricatae, gastræ magnæ hexagonæ punctulis pluribus prominulæ, caudæ magnæ oblongo-hexagonæ postpositæ. Cauda remiformis. Post longum telum utriusque dentes parvi, densi, reflexi. Dentes palatini 10 — 12 utrinque reflexissimi. (Corpus in medio intumescens.) Asia.

Species. *Stephanohydra fusca*. mihi.

St. corpore supra fusco, infra helvolo-fusco. Long. corp. 30" 6".

Erklärung der Figuren.

- Fig. 1. *Stephanohydra fusca* Tsch. natürliche Gröfse.
 Fig. 2. Kopf derselben von oben — —
 Fig. 3. Kopf derselben von unten — —
 Fig. 4. Profil des Kopfes — —
 Fig. 5. Durchschnitt der Schlange am Hals — —
 Fig. 6. Durchschnitt der Schlange am Körper in seiner grössten Höhe.
 Fig. 7. Durchschnitt des Schwanzes.

Filaria? im Gehirn eines Eidechsen-Fötus.

(Briefliche Mittheilung vom Prof. Rathke.)

In den nachfolgenden Zeilen will ich Ihnen über einen Fall Bericht geben, der deshalb, weil bis jetzt, so' viel mir wenigstens bewusst, kein ihm ähnlicher bekannt geworden ist, wohl wert sein dürfte, dem gelehrten Publikum vorgelegt zu werden.

*) Ich zeige hier nicht an, welche Stelle dieser Genus im natürlichen Systeme einnehmen muss, indem ich es, da die Systematik der Wasserschlangen, so wie ihre Einreihung in die Systeme, noch höchst unbefriedigend ist, später in einer Monographie dieser Familie thun werde.

Wollen Sie ihm eine Stelle in Ihrem Archive gestatten, so würden Sie mich recht sehr erfreuen.

Als ich vor einigen Tagen die Eier einer trächtigen *Lacerta agilis* untersuchte, und aus dem einen Eie den Embryo, der vom Scheitel bis zum Schwanzende gemessen $1\frac{1}{4}$ Linie lang war und erst zwei Kiemenspalten besaß, unter dem Mikroskope betrachtete, bemerkte ich in der wässrigen Flüssigkeit des Gehirnes, das noch eine sehr dünnwandige Blase darstellte, sechs oder sieben weisse und überaus kleine, mit bloßem Auge kaum wahrnehmbare Rundwürmer, die sich in der erwähnten Flüssigkeit sehr lebhaft bewegten und schlängelnd in dem Gehirne herumkrochen oder vielmehr wohl herumschwammen. In dem Gehirne eines andern Embryo's derselben Mutter fand ich zwei solche Würmer, in dem der acht übrigen aber keine. Es waren alle diese Würmer von ziemlich gleicher Größe, kaum zum dritten Theile so lang, als das Gehirn der Embryonen, beinahe allenthalben gleich dick, gegen das eine Ende stärker, als gegen das andere zugespitzt, durchaus drehrund, ohne alle Spur von irgend einer Hervorragung an der Oberfläche, und im Verhältniss zu ihrer Dicke etwa so lang, wie *Oxyuris vermicularis*. In der Ruhe wie in der Bewegung zeigten sie sich geschlängelt, nie zusammengerollt. Wohl ohne Zweifel gehörten sie zu der Gattung *Filaria*. Leider kann ich weder eine Zeichnung, noch auch eine nähere Beschreibung von ihuen mittheilen: denn der eine Embryo, den ich ganz frisch und unversehrt an Hrn. v. Siebold nach Danzig absandte, war sammt seiuen Würmern durch einen unglücklichen Zufall unterweges ganz zerstört worden, aus dem andern aber, den ich anderer Untersuchungen wegen vorläufig bei Seite gestellt hatte, waren Tags darauf seine beiden Würmer herausgeschlüpft und ließen sich in dem Glase, worin der Embryo aufbewahrt worden war, nicht mehr wiederfinden. Offenbar hatten sie sich bei diesem letztern Embryo durch das Gehirn und dessen Decken an einer Stelle, und zwar nahe am Scheitel, wo diese Theile die geringste Dicke besaßen, durchgebohrt. — Obgleich ich bis jetzt mehrere Hunderte von sehr jungen Wirbelthier-Embryonen untersucht habe, ist mir doch früher niemals ein solcher Fall, wie dieser, vorgekommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1837

Band/Volume: [3-1](#)

Autor(en)/Author(s): Rathke Heinrich

Artikel/Article: [Filaria? im Gehirn eines Eidechsen -Fötus. 335-336](#)